

# 850 Kilo Stahl aus der Bauerschaft Holthausen

Von Günter Benning

**GREVEN.** Peter Vennemeyer hatte Husten. Trotzdem war es natürlich reichlich verfrüht, als ihn Annegret Lang, Organisatorin des Kunstprojekts auf dem Emsdeich, am Mittwoch lobte: Die Freiluft-Skulpturen-Ausstellung sei „das Vermächtnis“ des Bürgermeisters.

Ulrich Kuhlmann aus der Velener Bauerschaft Holthausen hat dazu beigetragen, dieses Vermächtnis noch um

einen ordentlichen Brocken zu vergrößern. Seine Skulptur WEBzylinder ragt 4,9 Meter in den wolkenverhangenen Himmel hinein und ist ordentliche 850 Kilo schwer. „Ich weiß gar nicht“, staunte Annegret Lang, „wie man das alleine verarbeiten kann.“

Ein kleines Modell der großen Skulptur wurde dann übrigens dem Bürgermeister von Orga-Mitglied Werner Peters überreicht. Vielleicht auch ein kleines Werbepräsen- tent. Denn die Deich-Kunst-

Macher setzen darauf, dass Vennemeyers Begeisterung für die Skulpturen ihnen auch nach seiner Amtszeit hilft.

„Die Kunst macht jedenfalls den Radweg am Deich zu etwas Besonderem im Münsterland“, sagt Vennemeyer, während im Hintergrund ein „Baggerballett“ am Ausbau der Ems arbeitete. Tatsächlich ist der Webzylinder, der symbolisch an die Rundwegmaschinen der einstigen Textilindustrie Grevens anknüpft, schon das zehnte Kunstwerk

entlang des Ems-Radwegs. Eine Leistung, die vor allem durch intensives Sponsoring möglich war.

„Wir haben mittlerweile fünf Kunstwerke gefördert“, meinte Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, der gemeinsam mit dem Künstler die ro-

te Schleife am Kunstwerk abzog, „und ich schätze, dass wir wieder gefragt werden.“

Ganz bestimmt: Im kommenden Jahr wollen die Ausstellungs-Organisatoren ein Kunstwerk der gebürtigen Grevenerin Anna Arnskötter aufstellen – eine Wolkenfabrik.



Sie sind froh über das neue Kunstwerk (v.l.): Künstler Ulrich Kuhlmann, von der Organisationsgruppe Sepp Weber, Werner Peters, Annegret Lang und Ria Beuning, Rainer Langkamp von der Kreissparkasse, Bürgermeister Peter Vennemeyer und Klaus Feldmann (TBG). FOTO: GÜNTER BENNING

## DREI FRAGEN AN DEN KÜNSTLER ULRICH KUHLMANN

**Wo und wie haben Sie den WEBzylinder hergestellt?**

Ulrich Kuhlmann: In meiner Scheune kann ich solche Größen verarbeiten, da habe ich meine Werkstatt drin. Ich wohne ja in der Velener Bauerschaft Holthausen. Die Stahlstäbe sind hohl, massive Stäbe könnte man nicht so formen. Es sind einzelne Bleche, die ich

verschweiß habe. Die kann man ganz gut biegen. Insgesamt wird es aber sehr fest.

**Was vermitteln ihre Skulptur?**

Kuhlmann: Für den Standort Greven habe ich die Webthematik aufgegriffen. Da kamen mir die modernen Webstühle, die rund weben können, in den Sinn. Hier am Deich steht die

Skulptur sehr gut, sie hat Raum sich zu entfalten.

**Der WEBzylinder animiert sicher Kinder dazu, da raufzuklettern...**

Kuhlmann: Dem Stahl wird wohl nichts passieren, die Kinder müssen aufpassen. Aber meistens animieren solche oxidierten Skulpturen nicht so zum Klettern – können abfärben. *bn*



Guter Standort am Deich für den neuen WEBzylinder.